

merstag  
 Kesselsuppe  
 Hof z. Rössle  
 gllichem  
 Knodel.  
 Nagold.  
 ligger  
 ungen,  
 hat, die Brot und  
 eret gründlich zu erkennen,  
 muß Frühjahr gute Stelle  
 Bäder: Kaufser.  
 Jüngerer, tüchtiger  
 Schuhmacher  
 findet sofort dauernde  
 Beschäftigung bei  
 Aust. Knödler,  
 Reuenbürg a. Obz.  
 Ebhanien.  
 tigger  
 beldschreiner  
 et eintreten bei  
 Chr. Holzäpfel,  
 Wöbelschreiner.  
 unktliches  
 Mädchen,  
 er 16 Jahren, für eine  
 wille zu baldigem Eintritt  
 fragen bei der Exp. d. Bl.  
 Oberchwandorf.  
 0-50 Jtr. gut einge-  
 den und  
 Dehmd  
 ertaun  
 Gottlieb Brenner,  
 Steinhauser.  
 Zauber  
 den Welsche, ein tollger Jugend-  
 anschehen, ganz weiß, lammes-  
 ant und lebend schärer Teint.  
 ad wird erprobt die echte  
 Bergmann's  
 upferd - Vikenmilchseife  
 gmann & Co., Rabenst-  
 Schuhmacher, Eisenapfrod.  
 g bei: G. W. Katsner; Otto  
 Wwe; Holzschuh Lang.  
 lungen - Standesamts  
 er Stadt Nagold:  
 ler: Johann Gottlieb Giffg.  
 ligger hier, 27 J. alt, geb. dem  
 er Stadt Wildberg:  
 er: am 7. Dez. 1 Sohn des Hermann  
 er, Nachf. d.  
 er: 1 Sohn des Jakob Krumpholtz,  
 er: 1 Tochter des Carl Bauer,  
 er: 1 Sohn des Friedrich  
 er, Braubachth.  
 er: —  
 er: am 8. Dez. 1 Kind des Hermann  
 er, Müller.  
 er: 1 Kind des Hermann Müller,  
 er: —  
 er: Joh. Georg Gogketter von  
 er, Regl. d. Hausf. d. Barnab.  
 er: Joh. Georg Schmid, Zimmer-  
 er, Witten.  
 er: Christine Beckinger von  
 er, Regl. d. Hausf. d. Barnab.  
 er: Joh. Georg Dengler von  
 er, Regl. d. Hausf. d. Barnab.

82. Jahrgang.  
 Erscheint täglich  
 mit Ausnahme der  
 Sonn- und Festtage.  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1 M., mit Träger-  
 lohn 1.20 M., im Bezugs-  
 und 10 km-Bezirk  
 1.35 M., im übrigen  
 Württemberg 1.55 M.,  
 Monatsabonnements  
 nach Verhältnis.

Der **Gesellschafter.**  
 Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
 Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.  
 Anzeigen-Gebühr  
 1. d. 11. Spalte je Zeile auf  
 gewöhnl. Schrift oder  
 deren Raum bei mal.  
 Gierdrückung 10 g.  
 bei mehrmaliger  
 entsprechend Rabatt.  
 Mit dem  
 Waidenbüchlein  
 und  
 Schwab. Landwirts.

Nr. 7 Freitag den 10. Januar 1908

**Amtliches.**  
**Bekanntmachung**  
 betr. Musterungsgeschäft.

1) Die Herrn Ortsvorsteher werden beauftragt, sich über die Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen möglichst genau zu orientieren, um bei der Musterung Auskunft hierüber erteilen zu können.  
 2) Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist un-  
 fehlbar bis 20. Januar hierher anzuzeigen.  
 3) Angefügt wird, daß die Formulare für die Stammlisten den Ortsvorstehern geftern zugegangen sind.  
 Nagold, den 9. Jan. 1908.  
 K. Oberamt, Ritter.

**Politische Uebersicht.**

**Die Verabschiedung des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch** ist gestern unter Vertretung des Großkreuzes des Roten Adlerordens unterzeichnet worden. Gleichzeitig erfolgte die Ernennung des Präsidenten der kaiserlichen Seehandlung, Davenstein, zum Nachfolger Kochs.  
**Zur Krise im Flottenverein** verbreiteten einige Blätter die Meldung, zwischen dem Prinzen Rupprecht von Bayern und dem General Reim sei es in Berlin zu einer Verständigung gekommen, die eine Revision der Stellungnahme der Bayern zur Folge haben werde. Demgegenüber wird in der halbamtlichen bayerischen Korrespondenz Hoffmann erklärt, daß dem Prinzen während des Aufenthalts in Berlin keinerlei Anlaß gegeben wurde, seine Anschauungen zu ändern oder seine Stellung nachträglich irgend- wie zu modifizieren. Wie weiter gemeldet wird, hat der Großherzog von Oldenburg erklärt, er werde sein Landes- protektorat über den Flottenverein niederlegen, falls die Krise nicht durch den Rücktritt Reims erledigt würde. Bis jetzt haben indessen die von hervorragender Seite gemachten Anstrengungen, General Reim zu bewegen, durch freiwilligen Rücktritt auf die Erfüllung des geschäftsführenden Vor- sitzens die Krise zu beenden, zu keinem Erfolg geführt.  
**Zwischen dem Reichsverband der national- liberalen Jugend und Vertretern der süddeutschen jung- liberalen Vereine** fand in Frankfurt eine Besprechung in der Einigungsfrage statt. Sie ergab, daß ein Anschluß des bayerischen Landesverbandes an den Reichsverband auf der Grundlage der kaiserlichen Beschlüsse nicht durch- zuführen ist. Die bayerischen Vereine erklärten jedoch, daß auf Grund ihrer Würzburger Beschlüsse der Anschluß der einzelnen Vereine an den Reichsverband nicht gehindert sei, und daß der bayerische Landesverband ein engeres Verhält- nis mit dem Reichsverband durch gegenseitige Entsendung

von Vertretern zu den Vertreterversammlungen und in die Vorstände herzustellen wünscht. Hinsichtlich des bayerischen Landesverbandes liegen die Verhandlungen den Zusammen- schluß auf der Grundlage von Vereinbarungen, die von den kaiserlichen Beschlüssen ausgehen, ausschließlich ob. Die auf Grund dieser Ergebnisse notwendigen weiteren Ver- handlungen sind eingeleitet.

**In Wien treten in diesen Tagen die Vertreter** aller deutscher Schulpflichtigen in einer gemeinsamen Beratung zusammen. Zweck des Schulpflichtigenkongresses ist der, eingehende Rücksicht auf das Gebiet Deutsch-Oesterreichs und über die Vereinigung, die dieses Gebiet schlingen wollen, zu halten. Der wichtigste Beratungsgegenstand wird jedoch die Schaf- fung eines deutschen Volksrats für ganz Oesterreich sein, der nach dem Vorbild der in einzelnen Ländern Deutsch- Oesterreichs bereits bestehenden Volksräte gebildet werden soll, und der zugleich auch eine wichtige Rolle in der nationalen Ausgleichs- und Abgrenzungsfrage zu spielen haben wird, mit der sich jetzt die österreichische Regierung beschäftigt.

**Ein neues Motoproprio des Papstes** wird an- gekündigt, durch das das Staatssekretariat reorganisiert wird. Dieses wird künftig drei große Abteilungen umfassen, und zwar eine politische und diplomatische Abteilung, eine Abteilung für außerordentliche tüchtige Angelegenheiten und ein Amt für den Kaiserhof. An der Spitze dieser drei Abteilungen werden besondere Chefs unter der Leitung des Staatssekretärs Herzog von Sal stehen.

**Die finanziellen Verhältnisse Japans** werden in dem am 1. April beginnenden Rechnungsjahre eine weitere günstige Entwicklung zeigen. Nach den Anschlägen zeigen die Ausgaben mit 616 Millionen Yen eine nicht unwesentliche Abnahme, während die Einnahmen mit 660 Millionen Yen eine Steigerung um 50 Millionen Yen auf- weisen. Man rechnet mit einem Reüberschuß von 30 Millionen Yen. — Graf Okuma weist den in England ver- öffentlichten Worten seiner in Kobe gehaltenen Rede als unüberwindliche Auffassung zurück. Der englische Text be- sagt, Okuma habe eine wirtschaftliche Ausdeutung Japans durch die Japaner empfohlen. In Wirklichkeit, sagt nun Okuma, habe er erklärt, daß Japan ein schönes Feld für den japanischen Handel darbreite, und an seine Landbesitzer die dringende Aufforderung gerichtet, in ebenso offener wie ausdauernder Weise mit dem befreundeten England auf diesem Feld in freien Wettbewerb zu treten.

**Nach Meldungen aus Marokko** die Lage in Tetuan in der Tat bedenklich. Zwei benachbarte Stämme bedrohen die Stadt. Die Kirche und das spanische Kon- sulat, in dem reichlich Waffen und Lebensmittel vorhanden sind, werden in Bestandsaufnahmestellung versetzt. Die Mil- itärbehörden in Ceuta und Algeciras sind beauftragt, Truppen zur Unterstützung nach Tetuan herbeizuschicken.

**Nach Meldungen aus Marokko** sind die Truppen Mulay Raschid auf ihrem Marsch nach Seltat hintereinander von zwei Stämmen geschlagen und ausgeplündert worden,

nachdem sie sich geweigert hatten, sich mit ihnen gegen die Europäer zu verbünden. Die Truppen der Truppenmacht sollen völlig erschöpft in Seltat angekommen sein. — General Duaney meldet, daß die Operation gegen die Beni Snassen als beendet anzusehen ist und die sofortige Zurückziehung der Truppen angebracht erscheint.

**Auch in China wächst der Unmut** über die aus- bringliche Politik Japans. Ganz besonders rufen Angriffe und Drohungen der japanischen Presse, die anscheinend offiziell inspiriert sind, lebhaftes Besorgnis hervor. Die chinesische Presse warnt infolgedessen Japan in klaren Worten, den Bogen nicht zu überspannen, da es bei der- artigen Provokationen nicht auf eine englische Unterstützung rechnen könne.

**Parlamentarische Nachrichten.**  
**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 8. Jan  
 Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß er die In- terpellation Rautz über den hohen Bankdis- kont auf die Tagesordnung des 14. Jan. setzen werde.  
 In der Besprechung des Zentrumsantrags betr. die Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes dankt Fri (Z.) den Vertretern derjenigen Parteien, die dem Antrag ihre Sym- pathie bezeugen haben und betont, es werde große Schwie- rigkeiten haben, Fabrik und Handwerk gegen einander ab- zugrenzen, aber davor dürfe man nicht zurückweichen. Fri polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Wühne (S.). Die Agitation der Sozialdemokratie unter den Lehrlingen sei eine der größten Gefahren, die dem Mittelstand drohe. Die Forderung des kleinen Befähigungsnachweises, wonach die Ausbildung von Lehrlingen in handwerksmäßigen Be- trieben nur solchen Personen gestattet sei, welche den Reife- titel nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung zu führen berechtigt seien, gehe der Erfüllung entgegen. Die gegen diesen kleinen Befähigungsnachweis erhobenen Einwände könnten als stichhaltig nicht angesehen werden. Die Regie- rung möge baldigst den in dem Antrag gewünschten Ge- setzentwurf vorlegen. (Beifall).  
 Der Antrag des Zentrums betr. den kleinen Befähig- ungsnachweis und die Sicherung der Anforderungen wird angenommen.

**Person- und Hinterbliebenenversicherung der Privat- Beamten.**

Beratung des Antrages Reichshofen (Lous.), die Regierungen zu erziehen, die Beratungen zu einem Ge- setzentwurf betr. die Person- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten so zu fördern, daß derselbe bei Beginn der nächsten Reichstags-Session zur Vorlage gelangen könne. von Reichshofen-Damhof weist, den Antrag begründend, auf die Vorgesichte hin, ferner auf die innerhalb der

**Meister Martin**

der Kübler  
 und seine Gefellen  
 von E. T. A. Hoffmann.  
 (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Das ist, sprach Baumgartner, als Meister Martin schwieg, das ist eine wunderbare Geschichte, aber doch sehe ich gar nicht ein, wie das weisagende Lied der alten Großmutter mit Euerer kaiserlichen Vorsatz, Rosa nur einer Küpermeister geben zu wollen, zusammenhängen kann. Ach, erwiderte Meister Martin, was kann denn klarer sein, als daß die Alte in dem letzten Augenblick ihres Lebens von dem Herrn ganz besonders erleuchtet, mit weisagender Stimme verstand, wie es mit Rosa, sollte sie glücklich sein, sich sagen müsse. Der Bedienstete, der mit dem blan- ken Händlein Reichthum, Glück, Geld und Gut ins Haus bringt: wer kann das anders sein, als der tüchtige Küper, der bei mir sein Meisterstück, sein blankes Händlein gefe- rigt hat? In welchem andern Händlein treiben würdige Pluten als in dem Weinstock? Hab wenn der Wein ar- beitet, dann reucht und summt es wohl auch und plät- schert, das sind die lieben Englein, die in den Pluten auf- und abwärts und lustige Viehlein kugeln. Ja, ja! — keinen andern Bräutigam hat die alte Großmutter gemeint als den Küpermeister, und dabei soll es denn auch bleiben. Ihr erklärt, sprach Baumgartner, Ihr erklärt, lieber Meister Martin, die Worte der alten Großmutter nun einmal nach Eurer Weise. Mir will Eure Deutung gar nicht recht zu Sinn, und ich bleibe dabei, daß Ihr alles der Fügung des

Simmels und dem Herzen Eurer Tochter, in dem gewiß der richtige Anspruch verborgen liegt, lediglich überlassen soll. Und ich, sel Martin ungeduldig ein, ich bleibe dabei, daß mein Eidam nun ein für allemal sein anderer sein soll, als ein tüchtiger Küper. Baumgartner wäre beinahe zornig geworden über Martins Eigenheit, doch hielt er an sich und hand auf vom Sitz, indem er sprach: es ist spät geworden Meister Martin, laßt uns jetzt aufstehen mit Trinken und Riden, beides schadet uns nicht mehr dienlich zu sein. — Als sie nun hinausstraten auf den Flur, stand ein junges Weib da mit 5 Knaben, von denen der Älteste kaum acht, der jüngste kaum ein halbes Jahr alt sein mochte. Das Weib jammete und schluchzte. Rosa eilte den Eintretenden entgegen und sprach: ach Gott im Himmel, Valentin ist nun doch gestorben, dort steht sein Weib mit den Kindern. Was? — Valentin gestorben? rief Meister Martin ganz bestürzt — er über das Unglück — über das Unglück! — Denkt Euch, wandte er sich dann zu Baumgartner, denkt Euch, mein würdiger Herr! Valentin war der geschickteste Geselle, den ich in der Arbeit hatte, und dabei fleißig und fromm. Vor einiger Zeit verwanbete er sich bei dem Bau eines großen Hauses gefährlich mit dem Venkell, die Wunde wurde schlimmer und schlimmer, er verfiel in ein hohes Fieber und hat nun gar sterben müssen in seinen blühendsten Jahren. Dorauf schritt Meister Martin zu auf das trostlose Weib, das in Tränen gebadet lagte, daß sie nun wohl verderben werde in Not und Elend. Was, sprach Martin, was denkt Ihr denn von mir, in meiner Arbeit brachte sich Euer Mann die gefährliche Wunde bei, und ich sollte Euch verlassen in Eurer Not? — Nein, Ihr alle gebt fortan zu meinem Hause. Morgen, oder

wenn Ihr wollt, begraben wir Eueren armen Mann, und dann zieht Ihr mit Eueren Knaben auf meinen Reiterhof vor dem Fronstort, wo ich meine schöne offene Werkstatte habe und täglich mit meinen Gesellen arbeite. Da könnt Ihr dann meiner Hauswirtschaft vorsehen, und Eure tüchtigen Knaben will ich erziehen, als wären es meine eigenen Söhne. Und daß Ihr's nur wagt, Eueren alten Vater nehme ich auch in mein Haus. Das war sonst ein tüchtiger Küpergeselle, als er noch Kraft in den Armen hatte. Nun! — wenn er auch nicht mehr schlägt, Krummele oder Handhabe regieren, aber auf der Fügbank arbeiten kann, so ist er doch noch wohl des Degels mächtig, oder schabt mir mit dem Krummestier die Hände aus. Genug, er soll mit Euch zusammen in meinem Hause aufgenommen sein. Hätte Meister Martin das Weib nicht erlöst, sie wäre ihm vor Schmerz und Heft der Nahrung beinahe entsezt zu Füßen gesunken. Die ältesten Jungen bligten sich an sein Wammes, und die beiden jüngsten, die Rosa auf den Arm genommen, streckten die Händchen nach ihm aus, als hätten sie alles verstanden. Der alte Baumgartner sprach lächelnd, indem ihm die heißen Tränen in den Augen standen: Meister Mar- tin, man kann Euch nicht gram werden, und begab sich dann nach seiner Behausung.

**Wie die beiden jungen Gefellen, Friedrich und Reichold mit einander bekannt wurden.**

Auf einer schönen grünen, von hohen Bäumen be- schatteten Anhöhe, lag ein junger Gesell von stattlichem An- sehen, Friedrich geheißen. Die Sonne war schon herabge- sunken und rosige Flammen leuchteten auf aus dem tiefen Himmelsgrunde. Ganz denklich konnte man in der Ferne





beizuliegenden Regierungen über die Abhängigkeit der Frage herrschenden Meinungsverschiedenheiten, so zwischen den Vertretern auf der einen, den Handlungsgehilfen auf der anderen Seite. Redner bezieht sich auf die Beschlüsse des Privatbeamten-Kongresses in Frankfurt a. M. Ein Teil der Frankfurter Votivsätze sei zu billigen, ein weiterer Teil könne zu weit gehen. Wenn die Voraussetzungen der Invalidität anders gestaltet werden sollten, als dies im allgemeinen im Invaliden-Versicherungsgesetz geschehen sei, so würde jedenfalls schon aus diesem Grunde eine Angleichung an die allgemeine Invaliden-Versicherung unumgänglich und eine Sonderklasse unumgänglich sein. Die Regierung bitte er jedenfalls, seinem Antrage gemäß zu erwidern, dem Reichstage diesen Gesetzentwurf recht bald vorzulegen.

Streifenmann (natl.) verteidigt ebenfalls den Standpunkt der Mehrheit der Privatbeamten-Vereine, d. h. die Sonderklasse. Es handle sich hier um einen Fortschritt der Sozialpolitik, zu dem, wie er wünsche und hoffe, das hohe Haus seine volle Zustimmung beibringen möge.

Benz (Ab.) wünscht ebenfalls, daß diese Angelegenheit keinesfalls ad calendas graecas vertagt, sondern möglichst beschleunigt werden möge.

Sittard (Str.) Mit Freuden begrüße auch er selbst und seine Fraktion den vorliegenden Antrag auf Beschleunigung der Vorarbeiten. Hoffentlich komme das gewünschte Gesetz noch in dem ersten Jahrestage des Jahrhunderts zu Stande. Zu erwägen werde u. a. sein, ob nicht für den Beitrittswang eine niedrigere Gehaltsgrenze festzusetzen sei.

Rugdan (fr. Sp.) erklärt sich namens seiner Freunde für den Antrag von Nischhofen. Das Verlangen nach einer Sonderklasse sei vielfach motiviert worden mit einem angeblichen Bericht der Interessenten auf einen Reichszuschuß, aber dieser Bericht sei ja durchaus kein allgemeiner. Insofern Frauen an dieser Versicherung beteiligt werden, würden sie auch gleich hohe Beiträge zahlen müssen wie die männlichen Privatbeamten.

Schmid-Berlin (Soz.) spricht sich gleichfalls gegen die Sonderklassen aus. Ein Antrag auf Vertagung wird jetzt angenommen.

Zum Etat des Reichsamts des Innern brachten Wasser- mann und Genossen folgende Resolution ein: die veränderten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Arbeitszeit und die Sonntagsruhe in den Motoren und sonstigen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit öffentlichen Verkaufsstellen verbunden sind, geregelt wird.

### Verwaltungsbericht der R. Württ. Ver- kehrsanstalten für das Etatsjahr 1906.

(1. April 1906 bis 31. März 1907.)

#### Stadt und Bezirk Nagold.

Personenverkehr und Ordnungszahl bei  
552 Eisenbahnstationen:

Personen	Rang
Nagold-Bahnhof	178 139
Nagold-Stadt	69 951
Wiltberg	104 748
Altensteig	71 222
Ehhausen	56 062
Gändringen-Schietingen	46 650
Gammings	41 194
Rohrdorf	36 334
Bernsdorf	35 752

#### Güterverkehr und Ordnungszahl:

Tonnen	Rang
Nagold	40 495
Altensteig	38 012
Wiltberg	10 157

die berühmte Reichsstadt Nürnberg sehen, die sich im Tale ausbreitete und ihre hohen Türme läßt in das Abendrot hinaufsteigen, das sein Gold ausstrahlt auf ihre Spitzen. Der junge Geisel hatte den Arm gestützt auf das Reiterbändel, das neben ihm lag und schaute mit sehnsüchtigen Blicken herab in das Tal. Dann pfückte er einige Blumen, die um ihn her in dem Grase standen, und warf sie in die Höhe dem Abendrot zu, dann sah er wieder traurig vor sich hin und hefte Tränen perlen in seinen Augen. Endlich erhob er den Kopf, breitete beide Arme aus, als wolle er eine geliebte Gestalt umfassen und sang mit heller gar lieblicher Stimme folgendes Lied:

Schau ich dich wieder  
O Heimat ich,  
Nicht von dir ließ  
Rein Herz getrennt und wieder.  
O rosiges Rot, geh' mir auf.  
Nag nur schamen Rosen,  
Blüh'nde Aehrenblüt  
Reiz dem Gemüt  
Dich zu mit wonnigem Rosen.  
Wißt Du springen o schwebende Brust?  
Halt dich fest in Schmerz und süßer Lust.  
O goldnes Abendrot!  
Schöner Strahl sei mein frommer Bot',  
Seufzer — Tränen müßt  
Trennung zu ihr tragen.  
Ist nicht ich nun,  
Rückwärts dich fragen,  
Sprich — in Lied' verging sein Herz.  
(Fortsetzung folgt.)

### Reihenfolge im Raifenverkehr:

Station	Wagen	Rang
Nagold-Bahnhof	265 018	70
Nagold-Stadt	5 146	433
insg.	270 164	
Altensteig	168 155	99
Wiltberg	86 104	160
Ehhausen	43 869	229
Gändringen-Schietingen	42 982	235
Rohrdorf	34 374	261
Gammings	20 428	326
Bernsdorf	14 016	361

### Steinkohlenverkehr:

Station	Tonnen
Nagold	4 402
Altensteig	1 369
Wiltberg	844

### Milchverkehr:

Station	Tonnen
Ehhausen	1 161
Rohrdorf	719
Altensteig	678
Gammings	537
Nagold	534
Gändringen-Schietingen	377
Wiltberg	247
Bernsdorf	226

Holz- und Lederverkehr des Oberamtsbezirks:  
Säure, Leder 217 t, Stammholz 4 039 t, Werkholz, Schnitt-  
waren 23 513 t, Brennholz, Schwelken 4 080 t.

Der Stationskassier ist zu entnehmen:  
Einsparungen aus dem

#### Personenverl. — Güterverl.

Station	Personenverl.	Güterverl.
Nagold-Bahnhof	69 529	195 489
Nagold-Stadt	5 146	—
Altensteig	33 170	134 985
Wiltberg	27 026	59 078
Ehhausen	18 926	24 943
Gändringen-Schietingen	16 190	26 792
Rohrdorf	11 366	23 008
Gammings	11 503	8 923
Bernsdorf	5 478	8 558

#### In Nagold:

Station	Personenverl.	Güterverl.
Personenverl.	879 736	264 417
Personenverl.	24 645	27 891
Personenverl.	1 617 821	1 617 187
Personenverl.	21 756	80 978
Personenverl.	2 261	2 030
Personenverl.	8 874	4 477
Personenverl.	740 912	240 780
Personenverl.	1 787	1 947
Zahl der abgegang. Postwagen	356	

#### In Altensteig:

Station	Personenverl.	Güterverl.
Personenverl.	257 638	293 608
Personenverl.	25 512	14 899
Personenverl.	1 287 395	1 141 019
Personenverl.	17 830	23 032
Personenverl.	6 010	2 831
Personenverl.	4 004	4 715
Personenverl.	258 845	221 200
Personenverl.	879	898
Zahl der abgegang. Postwagen	1 794	

In der Reihenfolge der Postämter nach ihren Ein-  
nahmen kommt Nagold an 74. Stelle mit 51 117 Mark  
Jahresbeitrag.

Der Robelsport hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Nicht allein im Gebirge, sondern auch überall dort, wo halbwegs ein Hügel oder Berg vorhanden ist, wird das Robeln, welches im wahren Sinn des Wortes ein Sportsport zu werden beginnt, von Herren, Damen und Kindern aller Gesellschaftsklassen betrieben. Leider hat mit dieser großen Entwicklung das Können der dem Sport Ausübenden nicht gleichen Schritt gehalten, wovon die verschiedenen Unglücksfälle, die sich in den letzten Jahren zugetragen haben, Zeugnis ablegen. So mancher ist noch der Ansicht, daß mit dem bloßen Aufsitzen auf den Schritten die Sache schon gemacht ist, es gehört aber eine gewisse Technik zum Robeln, die sich alle, besonders aber die Roblerinnen, aneignen sollten, bevor sie alle und namentlich vereiste Robelbahnen befahren werden. Als durchaus lehrsfähig muß es bezeichnet werden, wenn z. B. jemand, der kaum seinen Robelschritten für seine Person zu beherrschen imstande ist, andere des Robelns unkundige zum Robeln einladet. Ein solcher schwer belasteter Schlitte ist ohne sachkundige Mittelnicht sämtlicher Fahrer kann zu lenken, er liegt bei der ersten schwierigen Kurve auf der Bahn, überschlägt sich und das Unglück ist geschehen! Der Grund für fast alle Unglücksfälle liegt in einer ungenügenden Bremswirkung, hervorgerufen durch schlecht genagelte oder überhaupt nicht genagelte Schuttlern. Das Lenken und Bremsen der Robeln erfolgt bekanntlich mit dem Stiefelabsatz. Je stärker der Stiefel genagelt ist, desto besser natürlich die Bremswirkung. Wer also kein wirklich gut genageltes Schuhwerk anhat, der sollte wenigstens Robelporen anschaffen, die besonders auch auf heißen und namentlich vereisten Bahnen ein sicheres Bremsen ermöglichen und dadurch den Fahrer

## Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

Nagold, 10. Januar.

**• Vom Rathaus.** Der Vorsitzende referiert über die am 28. Dez. 1907 vorgenommene Gemeinderatswahl und konstatiert, daß Einsprüche gegen dieselbe nicht erhoben worden seien, es sei nun sowohl bei den wiedergewählten Gemeinderäten Schauble, Lehre und Pettler wie bei den neugewählten Raaf und Kausler gemäß Art. 27 Abs. 1 der G.-O. die Entscheidung über das Zutreffen der persönlichen Voraussetzungen für den Eintritt in den Gemeinderat zu treffen. Der Gemeinderat beschließt demgemäß und werden die neuzutretenden Mitglieder zum eingeleiten an der Verhandlung teilzunehmen. — Inzwischen wird weiter verhandelt: Rütteleit wird, daß beim Holzverkauf am 23. Dezbr. im Distrikt Badwals durchschnittlich erzielt wurden für Radelholz-Scheiter, Bügel und Anbruch pro Nm. 10 A 26 S, für Radelholz-Keile pro 1 Hundert 10 A 20 S; am 7. Jan. im Distrikt Wiltberg Bügel, Reismühle und Stelzebuden für Radelholz-Scheiter, Bügel und Anbruch pro Nm. 9 A 64 S, für Randreis pro 1 Hundert 16 A 06 S, für Radelreis pro Hundert 11 A 83 S. — Verlesen wird der Jahresbericht der Stadtpflege pro 1. Januar 1908. — Nachdem die neugewählten Mitglieder eingetreten sind, begrüßt der Vorsitzende sowohl die wiedergewählten als die neugewählten Gemeinderäte und verpflichtet dieselben unter einer entsprechenden Ansprache. — Sofort wird weiter verhandelt. Die Reichsfinanzminister-Entscheidungen haben den Betrag von 111 A ergeben; die Verteilung wird geregelt. — Eine Antragsfrage des Kordantens der Trottoiranlage in der Frenkenstädterstraße wird zurückgestellt bis weitere Erhebungen gemacht sind. — Eine Ersparungsfrage des Schiffahrts Summa für eine drachelegte Wiese bei der Schiffbrücke wird mit Bewilligung von 20 A erledigt. — Verlesen wird eine Bescheidschrift von Sägewerkbesitzer Reichert betreffend Beschädigung bzw. Gesundheitschädigung und Entwertung seines Anwesens infolge schlechten Geruchs, welcher durch den Rauch der Lederkohlenfabrik verursacht ist. In dieser Sache wurden vom Vorsitzenden Erhebungen schon angestellt und das Ergebnis in Form von Zeugenaussagen vorgelesen. Diese bestätigen teilweise das Vorhandensein eines großen Uebelstandes, teilweise das Bemerkwerden ohne besondere Belästigung. Die Aussagen des Fabrikbesizers gehen dahin, daß er bereit sei, alles zu tun, was zur Vermeidung von Belästigung durch Rauch und Geruch geschehen könne. Es wird beschlossen, demselben einen Termin bis 1. März d. Js. zu setzen zur Beseitigung des Uebelstandes. — Mitgeteilt wird, daß die Wasserpumpe für die städtische Eisbahn eingetroffen sei und mit Jahresfrist 602 A koste. Bei diesem Anlaß gibt Stadtbaumeister Bang Auskunft über die Störung bei Einrichtung der Eisbahn am Sonntag. Danach wirkten Kälte, Verlangen des elektr. Stromes, Einstürzen des Schlanohs etc. zusammen, um eine rechtzeitige Instandsetzung trotz aller Bemühungen zu vereiteln. — Ein Besuch des Maurers Dreißler am Ueberlassung eines Bauplatzes an der Herrenbergerstraße wird infolge Abstimmung abgelehnt, da der Platz als im Gebiet der städtischen Wasserleitung liegend und weil der öffentliche Kreisverkehr zum Teil auf demselben abfließt im allgemeinen Interesse der Stadt erhalten bleiben sollte, außerdem wird dargelegt, daß er sich zum Ausbau nicht eigne und die Stadt ihr Eigentum eher erweitern als verringern soll. — In Sachen der Farrenhaltung wird auf ein Gutachten von Oberamtsärzt Dr. Müller beschlossen, von dem beabsichtigten Verkauf eines der älteren, schweren Tiere abzusehen. — Ein Gutachten der Oberfarrenschau betr. die Farrenhaltung erwähnt den tadellosen Zustand derselben. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**\* P. Experimente**  
Herrn G. Dähne waren  
schon vorab, daß die  
seine Rechnung gelommen  
der Vorträge populärer  
Vorlesungen der Physik  
folgen und begreifen.  
Am Abend eine Chronologische  
und Beobachtungen, wel  
Er stellte dann die dara  
einem kurzen sachlichen V  
ungen über das Wesen der  
der Materie unter besonde  
Natur der Elektrizität  
genannten Vortrages von  
Vortrag wurde erläutert  
über Elektrolyse, Lamin  
Gasen, Radioaktivität u  
Erklärungen und Vorfü  
arten: Kathoden-, Kanal-  
und Eigentümlichkeiten,  
und die Radioaktivität  
Vortrage. Man bekam  
tiefen Eindruck von der  
und wurde von dem Stan  
ernährt durch die Bem  
aus den Beobachtungen  
der Zeiten sich geändert  
werden. Nach dem ist e  
Forschung nicht beschrän  
fache, daß alle Vorgänge  
Wesenheit nicht erklärt  
tragabend beschäftigte si  
mittel über den inneren  
insbesondere die Polarise  
besonderen Interesse die  
einfachen und doppelten  
nungen zur Erläuterung  
eine überaus lehrreich  
des Lichts, je nach  
spiegelnden Flächen g  
über bestimmte Beziehun  
polarisierten Dichte wurd  
gestellt; sie gaben Aufsch  
Körper oder Kristalle; di  
ferenz (gegenseitige  
Wellen) der Lichtwell  
führte Herr Dähne selb  
geeignet waren, das Ber  
sterten Lichtes zu erleic  
prachtvolle Farberchein  
von Gips- und Glimmer  
selben von der kristallin  
wurde auch die Ringbau  
inneren Aufbau von Ad  
das Nachweisen von H  
Untersuchung der Jode  
— Wenn wir das ganze  
Worten zu sagen, daß d  
dem Gebiete der Physik  
Bedeutung für den Bildu  
find. Der Vortragende  
Veranlassung den Bemü  
Dieterle und Professor  
der Abhaltung der Vortr  
welchen wir uns, gewiß  
anschließen.

**— t. Altensteig,** 9  
wir namhaften Schneefall  
Schlitten fott; in den  
dicht, daß überall der  
werden mußte, um die  
als günstig darf es be  
anhaltenden Schneefall  
Stämme immer wieder  
Forken vorerst kein  
fürchten ist.

**— g. Von der St**  
des plötzlichen Schneefall  
Westwind, der sich bis  
das Tal bewandern Sta  
vergangene Nacht eine  
Tal und Höhe sind in  
ist der noch immer an  
währendem Schneefall beg  
vormittag, herrschte st  
fallende Schnee jetzt g  
des stetig hanelnden W  
zeigt gegenwärtig + 2

**Calw, 7. Jan.** I  
haben Sitzungstage der  
raus eingeschickt. Als  
wegen verursachte Zeit  
Sitzung festgesetzt.

**Fremdenstadt, 8.**  
Schwarzwaldbird wird  
Wasserkräfte für Ba  
nügen, geschrieben: Die  
bis Fording und in weit  
mühsam fortgeführt wird  
Klosterreichenbach und som  
Waldbahn anzuschließen,  
in Hand damit gehen die

in die Vage versetzen, den Schlitten jedergelt vollständig beherrschen zu können, wodurch manches Unglück vermieden werden kann. Wer sich aber das Robeln, sowie auch sonst über Wintersport informieren möchte, den verweisen wir auf eine kleine Schrift: „Praktische Werte für Winterportsleute“, welche vom „Winterportverlag“ (Berlin W., Sossowstr. 10) herausgegeben, an alle Interessenten kostenlos verabsolgt wird. Erwähnt sei noch, daß neuerdings verschiedene Eisenbahndirektionen, infolge der großen Verbreitung des Robelsports, das Mitnehmen von Robeln ins Eisenbahnzuge unterzagt haben, so daß es für diejenigen, die nach einer der großen Robelstationen fahren wollen, ratsam ist, sich geeigneter Robeln zu bedienen, die, in eine Tasche gesteckt, die Benutzung von Rehrödeln, die meistens schwererfällig sind und bekanntlich oft schlecht laufen, nicht jedermanns Sache ist.

**Aus den Weingardener Blättern.** Ein Gemütskrank  
Winter (der mit seiner Familie wegen Mitternachtsbesuch aus der  
Wohnung geht) wird: „Sie Dorothea! Was bleibt mir nun übrig?  
Dauwint (auf die nahe Wiese deutend): Rückkehr zur Natur!  
Zuerst natürlich köstliche Mädelchen: „Meine letzte Freundin  
hat sich heute verlobt.“ Frau: „Sagt Sie das? Mädelchen: An-  
gemein, denn jetzt muß ich doch endlich an die Reihe kommen!“  
Kaltblütig. Dorothea (zwei Tische an der Table d'hôte beobachtend):  
Welche eben das Beden verschweigen lassen wollen? „Es kommt  
nach ein Gang meine Herrin.“ Neb rumpft: „Ja Barocke  
— Ich ich mal einen Rückfall, der möchte aus einem G. post!“  
„War si! Ich kann einen Schenkelweier — der schmeckt aus  
einem Hestelöcher zwei heraus!“ Bereitete Verbesserung, Frei-  
schöpfung der Dorothea (nach der Beendigung von seiner Frau):  
„Das will ich Dir sagen, Mir: wenn ich bestraft worden wär,  
dann hätte ich aber im ganzen Leben kein Holz mehr g'schlo!“



Magd., 10. Januar.

Beschreibung der Gemeinderatswahl, die bei den wiedergewählten und Gettler wie bei den...

en jederzeit vollständig be- naches Unglück vermieden...

ren. Ein Gemütskrankheit... Was bleibt mir nun übrig...

\* P. Experimental-Vorträge. Die Vorträge des Herrn G. Dähne waren ebenfalls sehr gut besucht. Wir...

-i. Altensteig, 9. Jan. Gestern und heute hatten wir namhaften Schneefall. In der Stadt geht überall der...

Calw, 7. Jan. Die bürgerlichen Kollegien haben Sitzungstage für die Mitglieder des Gemeinderats...

kräfte, der Anlegung großer Stauwerke. Ein großer Teil der Kräfte soll zur Elektrifizierung der badischen Staatsbahnen...

r. Stuttgart, 9. Jan. Die Zeichnung auf die neue 4% Württ. Staatsanleihe von 30 000 000, die bis zum Jahre 1915 rückzahlbar ist, findet am 17. d....

r. Reutlingen, 9. Jan. Vom 3.-6. ds. Mts. veranstaltete im Saal des Rathhofs zum „Löwen“ der Verein „Kamaria“ Reutlingen eine Ausstellung, die erste des...

Marbach, 7. Jan. Auf der prächtigen Eisdahn im Rodar sammelten sich gestern unter dem Mägen der Stadtkapelle...

r. Würtlingen, 9. Jan. Im Vorstandsausschuss ist in der Nacht die Arbeiter-Kammer von Friedenhausen...

r. Schw. Gmünd, 9. Jan. An den Hauptproduktionsstätten der Edelmetallindustrie: Wörzburg, Hanau, Schw. Gmünd und Oberstein haben sich infolge der jüngsten...

Heilbronn, 9. Jan. Selbstmord. Durch Erschießen hat Finanzsekretär D. seinem Leben ein Ende gemacht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. Eine Feiertagsfeier der Verbrechen, der Hotelbesitzer Georges Manolescu, ist, wie dem „Berl. Tagebl.“...

Berlin, 9. Jan. Graf Zeppelin beschäftigt, wie Professor Dergesell kürzlich in einem Vortrage mitteilte, nach Fertigstellung...

Berlin, 8. Jan. Ein lebensmüdes Paar. Heute nacht fand das Personal eines Hotels in der Königgräberstraße in einem Zimmer einen Mann und eine Frau leblos im Bett liegen.

r. Karlsruhe, 8. Jan. Hier wird demnächst ein praktischer Arzt eingeleitet werden, der eine selten vielseitige Bergangenheit hinter sich hat.

Waldshut. Wie berichtet, erschoss vor einigen Tagen der hiesige Malermeister Ritterer sich und seine Frau. Dabei ereignete sich eine entsetzliche Szene.

Köln, 9. Jan. Die hiesige Handelskammer hat beschlossen, wegen der geplanten Änderungen des Fernsprechtarifes einen Protest an den Reichskanzler zu richten.

Braunschweig, 9. Januar. Der Dichter Wilhelm Busch ist nach einem Telegramm der „Braunschw. Revue Nachr.“ heute morgen 9 1/2 Uhr in Reichshausen bei Seesen gestorben.

In Wilhelm Busch verliert Deutschland seinen großen Humoristen und Karrikaturenzeichner. Geboren 15. April 1832 zu Widenhahl t. Hannover, besuchte er die polytechnische Schule in Hannover und die Akademie in Düsseldorf, Antwerpen und München.

Noch der 70jährige hat in einer angezeichneten Sprachsammlung die Weisheit seiner langen Tage mit dem alten wundervollen Humor durchtränkt, seinen Lesern angeboten und als Busch in diesem Sommer seinen 75. Geburtstag in dem hannoverschen Harzorte Reichshausen beging, in welchem er seit langen Jahren sich zur Ruhe gesetzt, gedachte ganz Deutschland in Liebe des Dichters, der ihm so viele Stunden der Fröhlichkeit geschenkt.

Ausland.

Rom, 8. Jan. Eine Feuersbrunst zerstörte das Armen-Stadtbüreau in Cambricchia. Mehr als 10 Personen sollen umgekommen und viele verletzt worden sein.

Madrid, 8. Jan. Der marokkanische Delegierte El Mokri unterhandelte heute gelegentlich seiner Durchreise nach Paris mit der spanischen Regierung. Gegenstand bildete die Anleihe des Sultans. Der hiesige deutsche Botschafter v. Radowicz tritt am 1. Juli von seinem Posten zurück und siedelt nach Berlin über.

Dieses das Pflanzensüßholz Nr. 2, sowie der Schwäbische Landwirt Nr. 1. Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Guss Jäger) Magd. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Vauz.







**Ortsverein der deutschen Partei in Nagold.**  
**Am Sonntag, den 12. Januar 1908**  
 vormittags 11 Uhr  
 findet im Festsaal der Viederhalle, Stuttgart, die  
**Landesversammlung der Deutschen Partei**

statt mit der Tagesordnung:

1. Rede des Landtagsabgeordneten Rüdiger-Garnkatt über „Arbeiten und Aufgaben des Landtags“.
2. Rede des Reichstagsabgeordneten Heintze-Dresden über Fragen der Reichspolitik.
3. Sitzungen des Landesverbands.
4. Neuwahl des Ausschusses.

In zahlreichem Besuch ladet die Mitglieder herzlich ein  
**Der Vorstand.**



Auf der Rückseite  
 der Dose von  
**Dr. Oetker's**  
**Backpulver**

haben Sie ein vorzügliches Rezept zu einem Kaffeebraten.  
 Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.  
 Man nehme nur Dr. Oetker's Backpulver dazu und wolle Nachahmungen entschieden zurück.

**Schweineschmalz**  
 Anständig unterirdisch, geruchlos, weiß, mit weißem Gelände-  
 schmelz, ohne Zusatz fremder Fettstoffe, in verschlossenen Metallbüchsen  
 10 Pfund 2.00, 20 Pfund 3.50, 50 Pfund 8.00, 100 Pfund 15.00  
 10 Pfund 1.50, 20 Pfund 2.50, 50 Pfund 5.00, 100 Pfund 9.00  
 10 Pfund 1.00, 20 Pfund 1.80, 50 Pfund 3.50, 100 Pfund 6.50  
 Eugen Kappeler, Kirchheim-Teck 144 (Württemberg)  
 Nachahmungen werden nicht erregt. In Nagold: Prof. Dr. G. Schmitt  
 100 Tausende Anerkennungsbescheide.



**A. Forstamt Wildberg.**  
**Wiesen-**  
**Verpachtung.**

Montag den 13. Januar  
 vormittags 9 Uhr  
 werden auf der ForstamtKanzlei  
 die sog. Spitalwiese, Langwiese und  
 Froschbachwiese der Markung Wild-  
 berg unterhalb des Staatswaldes  
 Schmelzlinge auf 10 Jahre ver-  
 pachtet.

**Kanarienzüchter-**  
**Verein Nagold.**

**Monats-Versammlung**

am Sonntag den 12. v. Mtz.  
 nachm. 2 Uhr  
 im Gasthaus z. Bären, wozu Mit-  
 glieder und Freunde der Sache  
 zwecks Aufnahme freundlich ein-  
 geladen sind.  
 Der Ausschuh.

Die Mitglieder

des  
**Schwarzwald-**  
**bezirksvereins**  
**Wildberg**

werden zur Beteiligung an der am  
 nächsten Sonntag von nachm.  
 4 Uhr an im Badhotel in  
 Teinach stattfindenden Weih-  
 nachtsfeier des Bezirksvereins  
 Stuttgart eingeladen.

Abgang: Bei gutem Wetter zu  
 Fuß und Sammlung im Vereins-  
 lokal um 2 Uhr, bei ungünstigem  
 Wetter mit dem Zug 1 Uhr 27 Min.  
 Der Ausschuh.

**Refrenten-**  
**Versammlung**

am Sonntag den 12. Januar  
 nachmittags 2 Uhr  
 im Gasth. z. Döfen, wozu auch  
 die älteren Jahrgänge eingel. sind.  
 Der Vorstand.

**Harzer**  
**Kanarienhähnen.**

gute heilige Sänger zu verkaufen.  
 Sehr auch einen wachsamem  
**Kauhund**  
 ca. 2 Jahre alt  
 geb. Stumper dem  
 Verkauf aus  
 Gg. Unterkunft, Wirt  
 Schietingen.

**Einem Barf**  
**Milch-**  
**schweine**

verkauft am  
**Sonntag**  
 Tränkner, Bäder.  
 Nagold.

**Wiesen- und**  
**Aleehen und**  
**Dehmd;**

ebenso etwa 70 Ztr.  
**Korn- und etwas**  
**Gerstenstroh.**  
 Raphael Santer b. Hirsch.

**Schwarzwald-Bezirksverein Nagold.**

Der Schwarzwald-Bezirksverein Stuttgart  
 wird am

**Sonntag, 12. Januar**

von 4 Uhr nachm. ab

**Bad Teinach**

(in dem ca. 400 Personen fassenden Wirtschaftsaal des Herrn Bad-  
 besizers Voghard) abhalten, wozu derselbe auch alle verehrl. Mitglieder  
 des hiesigen Schwarzwaldbezirksvereins freundlich eingeladen hat, und  
 welche hiermit auch wir bitten, möglichst vollständig dieser Einladung  
 folgen zu wollen. Die meisten werden dann wohl zur Einsparung den  
 Hf.-Zug 1.15 Uhr mittags und zur Rückfahrt den Abendzug 9 Uhr  
 22 Min. benützen. Nähere Besprechung Samstag abends 8 Uhr  
 im Gasthof zum „Röhle“ hier.

Der Ausschuh.



**Verrenberg.**  
**Im Ausstopfen**  
 von Vögeln und Säugetieren,  
 in jeder gewünschten Stellung,  
 empfiehlt sich  
 Rudolf Bentler, Präparator.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-  
 Vereins in Dinkelsbühl, Dinkelsbühl.  
**Der christliche Hausfreund**  
 (Bestehendes Heftbuch) für 1908  
 durch die  
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.  
 Nagold.  
 Eine größere  
**Wohnung**  
 samt allem Zubehör hat auf 1.  
 April zu vermieten  
 G. Wohlleber, Reppert.

**Brillen u. Zwicker**  
 empfiehlt  
 Fr. Günther, Uhrm., Nagold.  
 Nagold.  
 Ein kräftiger

**Junge,**  
 welcher Brot hat, die Brot- und  
 Feinbäckerei gründlich zu erlernen,  
 findet bis aufs Frühjahr gute Stelle  
 bei  
 Böder Maurer.  
 Nagold.

Ein tüchtiges  
**Mädchen,**  
 w. a. starrer Küche vorziehen kann,  
 findet Stellung in Stuttgart.  
 In erst. d. Frau  
 E. Schneider,  
 Daiterbacherstr. 430.

**Käufer oder**  
**Teilhhaber**  
 rasch und vortheilhaft durch  
**Albert Müller,**  
 Stuttgart, Gymnasiumstr. 9 I  
 Kapitalien mit jedem Kapital vorhanden.  
 Besuche und Rücksprache kostenfrei. —  
 Kein Interessentenunternehmen. — Zahl-  
 reiche Erfolge und Anerkennungen. —  
 Bureau in Leipzig, München, Karls-  
 ruhe, Stuttgart, Köln, Hannover,  
 Breslau, Berlin usw.  
 Mitteilungen des Landes-  
 amts der Stadt Nagold:  
 Geburten: Altes, S. d. Oskar Albert  
 Haal, Böder, den 10. Januar.

82. Jahrgang.  
 erscheint täglich  
 mit Ausnahme des  
 Sonn- und Festtag  
 Preis vierteljährlich  
 hier 1.20 M., mit Zusat-  
 zeln 1.50 M., im Beleg-  
 und 10 km-Verkehr  
 1.25 M., im Beleg-  
 Württemberg 1.05 M.  
 Monatsabonnement  
 nach Verhältnis

№ 8

Verfügung des  
 betreffend

Wir möchten  
 der Maul- und Blau-  
 auf Grund des § 20  
 23. Juni 1890 (M.  
 1. Mai 1894 (M.  
 Viehhändler und Lan-  
 aus den bayerischen  
 bayerisch nach Würt-  
 Best. eines Zeugnis-  
 des Eigentümers,  
 bei Viehdiebstahl für  
 Alter, Farbe und  
 muß weiter die Bef-  
 enthalten, daß die  
 am Herkunftsort o-  
 bahn von ihm unter-  
 Diese Bescheinigung  
 rechnet, eine Gültig-  
 Eigentümer den  
 hat der Transport  
 Zur Erkennung  
 weiter angeordnet,  
 porten auf dem W-  
 württembergischen  
 der Eisenbahn der  
 zuweisen ist, und  
 treibung von der  
 Zeugnis den, Ge-  
 halten hat.  
 Inhabert ble-  
 von Ein- und Ver-  
 auch sind Viehdiebst-  
 Bezirken eingeführt  
 polizeilichen Beob-  
 Gegebenmäßige  
 in Kraft.  
 Stuttgart, den

Der  
 zur  
 Soweit in d  
 Händler anfähig  
 von der Verfügung  
 ungen sind als port  
 Nagold, den

Bei Schulbe-  
 trag des Vereins  
 Ausgabe der Ges-  
 am den billigen  
 den Gemeinbed-her  
 und Bürgerauschu-  
 eine Ausgabe der  
 fägung am den  
 Nagold, den

An die  
 Die Jahresbe-  
 die Kosten für d  
 Jetter in Nagold  
 Altesfeld-Do

**Politik**  
 Staatsfeste  
 an den Hamburger  
 truppe den Dank  
 ausdrückt, der den  
 Rädleer auf heimat-  
 reich bereitet word  
 Der Bundes-  
 dem Schiedsgericht  
 über das Telegramm  
 April 1892 die  
 dem Reich das al